

Hilfe, um die schwierige Zeit zu überbrücken

UNTERNEHMEN Was sind die Möglichkeiten?

Christian Muller

In einer gemeinsamen Pressekonferenz erklärten Luxemburger Handelskammer und Mittelstandsministerium, welche Hilfen Unternehmen zur Verfügung stehen, um die aktuelle Krise zu überbrücken.

„Es ist eine außergewöhnliche und schlimme Situation“, sagte Luc Frieden, Präsident der Handelskammer, am Freitagnachmittag vor Journalisten. Man wisse noch nicht, wie es weitergeht. Dass die Krise aber Folgen für die Unternehmen hat, sei klar. In der Hotellerie gebe es rund 65 Prozent Umsatzschwund zu beklagen, erklärte ein Vertreter der Branche. „Es heißt nun einen kühlen Kopf bewahren und handeln“, so Frieden weiter. Für jede schwierige Si-

tuation könne man Lösungen finden.

Um Unternehmen unter die Arme zu greifen, die nun Verdienstausfälle haben, greift die Handelskammer auf die „Mutualité de cautionnement“ zurück. Diese Struktur wurde im Jahr 1969 von der Handelskammer mit der „Confédération luxembourgeoise du commerce“ und der Horesca gegründet. Ihre Mission war es, den Unternehmen den Zugang zu Bankkrediten zu vereinfachen.

Die „Mutualité de cautionnement“ wird nun mit neuem Leben gefüllt. Unternehmen, die aktuell Schwierigkeiten in Bezug auf die Einnahmen haben, soll der Zugang zu Bankkrediten vereinfacht werden. Bei solchen Krediten bietet die „Mutualité de cautionnement“ der Bank eine Rückzahlungsgarantie für die

Hälfte der geliehenen Summe (bis zu einem Maximum von 250.000 Euro).

Da die Kreditvergabe für die Bank so weniger Risiko beinhaltet, steigt die Chance der Unternehmen, die Darlehen zu erhalten. Derzeit verfügt die Struktur über ein Kapital von 10 Millionen Euro. Der Staat hat sich für eine ungenannte Summe bereit erklärt, die tatsächlich anfallenden Kosten zu übernehmen. „Wir arbeiten Hand in Hand“, fügte Mittelstandsminister Lex Delles hinzu.

„Pragmatisch und schnell“

Zudem gehe alles „pragmatisch und schnell“, verspricht Frieden. Innerhalb von 24 Stunden könne die „Mutualité“ mitteilen, ob sie die Garantie übernehme. An alle

Unternehmen des Landes wendet sich die Hilfe nicht. Aber an den Handel und an die Horesca. „Und die sind derzeit am stärksten betroffen“, so Delles.

Weiter erinnert der Minister daran, dass auch bereits bestehende Hilfen für Investitionen oder Sondernmaßnahmen sowie die Regelung der Kurzarbeit genutzt werden könnten. Zudem sei ein neues Gesetzprojekt unterwegs, das finanzielle Hilfen, die später zurückgezahlt werden müssen, für Einkommensverluste einführe. Auf europäischer Ebene laufen kommende Woche weitere Gespräche. Auch über eine Verschlebung der Zahlung einiger Steuern und Abgaben wird diskutiert.

Ziel dieser Maßnahmen ist, dass die wirtschaftliche Aktivität im Lande weiterläuft – wenn auch etwas langsamer. So sollen vor al-

lem Entlassungen und Pleiten vermieden werden.

Des Weiteren geht auch die Handelskammer auf Tauchstation. „Versuchen, den Betrieb an den Schaltern zu einzuschränken“, Frieden. „Die Kontakte zwischen den Menschen soll auf ein Minimum begrenzt werden.“ Die Dienstleistungen der Kammer für Unternehmen laufen aber weiter. Montag werde beispielsweise eine Hotline (42 39 39 445) eingerichtet sein, wo sich Firmen über die finanziellen Hilfen informieren können. Pessimismus verbreitet der Präsident der Handelskammer im keinen. „Wir können diese Krise überstehen. Die Banken werden Unternehmen Kredite geben. Wir haben keine Bankenkrise. Wir können das meistern.“ Luxemburg habe schon viele Krisen hinter sich gebracht.